

NORDWESTSCHWEIZ
MITTWOCH, 6. AUGUST 2014

KULTUR 35

Wie Ostereier-Suchen in der Stadt

Kunst Wer «Gasträume» in der Stadt Zürich besucht, ist vor allem auf der Suche, lernt aber auch neue Orte kennen

VON SIMON BAUR

Bereits zum vierten Mal findet in Zürichs Stadtraum das Ausstellungsformat «Gasträume» statt. An 16 Standorten in der Innenstadt, in Zürich-West und in Altstetten sind teils eigens für die Ausstellung konzipierte Kunstwerke und Interventionen zu sehen.

Organisiert wurde die Ausstellung von der Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich, in Kooperation mit diversen Zürcher Galerien, Museen und Off-Spaces.

Kunst aus der Toilette

Wer sich in Zürich auskennt, ist bei «Gasträume» bereits im Vorteil. Wem die Wipkinger Terrasse nichts sagt, der muss ganz schön lange suchen. Gefunden, sieht man einige Metallskulpturen herumstehen und weiss nicht recht, welche denn nun von Jürg Altheer oder von Heinz Niederer sind. Auch das nebenstehende Schild gibt keine weiterführende Auskunft und die Objekte von Mickry 3 sucht man vergebens, sie wurden bereits wieder abgeräumt.

Diese Beobachtungen an den Anfang des Textes zu stellen macht Sinn, denn sie entsprechen den Erfahrungen, die man bei «Gasträume» macht. Die einzelnen Objekte sind schlecht beschriftet, die Distanzen zwischen den einzelnen Kunstwerken enorm, und bisweilen muss man sich auf eine Expedition begeben, um die Kunstwerke zu sehen.

So beispielsweise bei der dreiteiligen Lichtinstallation von David Renggli, die sich auf dem Dach des Maag-Areals befindet. Die zwei Meter hohen, leuchtenden Wortobjekte sind von der Strasse her nur partiell sichtbar und die beiden Galerien im Nebengebäude haben Sommerpause. Der horizontale Blick ist somit nicht möglich. Ein Lift aus den Vierzigerjahren und ein Blick aus einem Toilettenfenster machen es dann doch möglich, dass man die Arbeit vollumfänglich zu sehen bekommt - das ist Zürich erleben, wie es in keinem Reiseführer steht.

Immer nur träumen

Nicht weit davon entfernt am Turbinenplatz, hinter Birken und Gräsern, blitzt aus poliertem Edelstahl das grossformatige Wort «DESIRE» von Monica Bonvicini. Natur, Menschen und Himmel spiegeln sich im zehn Meter langen Wort, gebannt steht man davor, sucht sein eigenes Spiegelbild und verspürt die Begierde, Teil des Kunstwerks zu werden.

Ganz anders am Steinfelsenplatz: die bemalte Stahlrohr-Skulptur von Mathieu Mercier könnte überall auf der Welt stehen und ist ein konventionelles Werk, das auf keinen bestimmten Ort reagiert.

Bei den angeketteten Fahrrad-Skeletten von Jérôme Leuba, weiss man nicht so recht, ob die nun Kunst sein sollen



Im Wort «DESIRE» von Monica Bonvicini spiegelt sich die Natur. Die Buchstaben sind aus Edelstahl.

HO

oder nicht, zumal noch zig funktionierende Fahrräder herumstehen. Bei «Les Catedrales» der kubanischen Künstlergruppe Los Carpinteros am Escher-Wyss-Platz findet sich kein Schild von «Gasträume» und der Ortsunkundige sucht vergebens nach ei-

nem Hinweis, ob diese Arbeit wirklich von Los Carpinteros oder doch eher von Per Kirkeby ist.

Neue Werke kommen dazu

Für Kunst im öffentlichen Raum, Kunst also, die sich ausserhalb des ge-

schützten Rahmens von Museen oder Galerien bewegt, ist kommunikative Vermittlung zentral. Die Ausstellung «Gasträume» lässt eine diesbezügliche Sorgfalt vermessen und verpasst damit die Chance, das Publikum zu sensibilisieren.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Ausstellungen in der ganzen Schweiz

Nicht nur in Zürich, auch an anderen Orten in der Schweiz ist Kunst im öffentlichen Raum zu sehen.

An «Bex & Arts. Emergences» beteiligen sich rund 50 Künstler mit eigens für die jeweiligen Situationen geschaffenen Werken. Die Ausstellung findet im Szilassy-Park in Bex statt, ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet und dauert bis zum 5. Oktober. www.bexarts.ch/2014.

An «A place like this», Klöntal Triennale 2014 beteiligen sich über 20 Künstler. Die Ausstellung findet sowohl im Klöntal als auch im Kunsthause Glarus statt, dauert aber nur noch bis kommenden Sonntag. www.kloentaltriennale.ch

In Chur findet bis Dezember das Projekt «Ortung» statt. Kunst im Schaufenster, auf der Plakatwand und in der Tageszeitung: Mit mehrmonatigen Interventionsprojekten werden die Beziehungen zwischen Ort, Kunst und Mensch im öffentlichen Raum ausgelotet. www.ortung.gr

Am meisten Zeit benötigt man für den Besuch der «Wallis Triennale». Bis zum 31. August sind über 100 nationale und internationale Künstler an insgesamt 18 Orten von Brig über Turmann, Sion, Fully, Mauvoisin bis Monthey zu sehen. www.triennale2014.ch

Auf dem Paradeplatz befindet sich die achteilige Installation von Matt Mullican, abstrakte Malerei auf Tischflächen, eine Arbeit, die hervorragend zu Auguste Herbin passt, der im Haus Konstruktiv noch einige Zeit zu sehen ist. Wem nach so viel Kunst nach Ruhe und Kontemplation ist, dem sei Qiu An-xiong «Stage of Meditation» auf der Sigi-Feigel-Terrasse empfohlen. Es ist dies eine grosse Schale, in die eine Treppe führt und ein Hocker zum Verweilen lädt.

Auch wenn einiges bereits wieder weg ist, anderes wird noch kommen, so wird Patrick Graf im Alten Botanischen Garten am 28. August eine Performance durchführen, und die Galerie Katz Contemporary an der Talbrasse zeigt gleichzeitig eine Einzelausstellung mit seinen Werken.

Gasträume 2014 Kunst auf öffentlichen Plätzen Zürichs, bis 14. September. Weitere Informationen unter www.stadt-zuerich.ch/gastraeume. Broschüren liegen in Galerien und Museen auf.

Alemannischer Literaturpreis 2014

Thomas Hürlimann ausgezeichnet

Der Schweizer Schriftsteller Thomas Hürlimann erhält den mit 10 000 Euro dotierten Alemannischen Literaturpreis 2014. Sein literarisches Werk zwingt zur Reflexion ohne Bevormundung, indem Hürlimann aus dem eigenen Erleben schöpft und dieses Erleben ins Exemplarische übersetzt, lobte die Jury.

Mit seinen Theaterstücken thematisiere der 63-Jährige in der Tradition von Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt die Verwicklungen und Verstrickungen seines Heimatlandes in sich selbst und in den Nationalsozialismus, hiess es in der Begründung der Jury. Ausdrückliches Lob erfuhr Hürlimann auch für seine unbändigen komödiantischen Talente.

Mit dem Alemannischen Literaturpreis wird seit 1981 die deutschsprachige Literatur - auch die des Dialekts - gefördert und ausgezeichnet. Der Preis



Der Zuger Autor Thomas Hürlimann.

HO wird alle drei Jahre von der süddeutschen Stadt Waldshut-Tiengen, dem Medienhaus Südkurier und der Sparkasse Hochrhein verliehen.

Zu den früheren Preisträgern gehören unter anderem auch Peter Stamm, Martin Walser und Markus Werner. Die Auszeichnung wird am 26. Oktober in Waldshut-Tiengen überreicht. (SDA)

Buskers Festival

Bern ist bereit für Multikulti-Stubete

Sehnsüchtige Boleros, punkige Balkanpolkas und flotter Gaucho-Swing: Das Berner Strassenmusikfestival Buskers lädt ab morgen wieder zur Multikulti-«Stubete» unter freiem Himmel. 65 000 Besucher lockte der Anlass letztes Jahr an. Längst hat sich der Event zum inoffiziellen Stadtfest gemauert.

Auch dieses Jahr wartet das Festival mit einer bunten, schrägen Mischung von Musik, Theater, Tanz und Variété auf. Die Organisatoren bezahlen den Strassenkünstlern Transport, Kost und Logis, die Gage bezahlt das Publikum mit Hutgeld.

Schriil, schräg und verträumt

Die Strassenkünstler kommen aus aller Herren Ländern nach Bern: Die polnische Band Caci Vorba wartet mit aufgemischtem Balkansound auf, burleske Geschichten und swingenden Ska-Folk tischen die «Carny Villains» aus Gross-

britannien auf. Zum Schwofen, auf Französisch «guincher», laden fünf junge Musiker aus Grenoble. Tiharea nennen sich drei Schwestern aus Madagaskar, die dem Publikum eine Art Jodeln auf Madagassisch präsentieren. Japanische Jonglierkunst zeigen Senmaru & Kyuji, während die beiden Thunerinnen Evelyn und Kristina Brunner neue Wege in der Schweizer Volksmusik erkunden.

Ein interaktives Riesenaquarium auf Rädern, ein lebendes Stehaufmännchen, ein Bauchladentheater und der kleinste Taxibus der Welt runden das Programm ab. Ein Highlight ist das Berner Senkeltram, ein Lift, der die Münsterplattform innert 30 Sekunden mit dem Mattequartier verbindet. (SDA)

Buskers Strassenmusik-Festival vom 7.-9. August, jeweils ab 18.00 Uhr, Informationen: www.buskersbern.ch

NACHRICHTEN

OPER

Wilhelm Tell soll 2016 auf das Rütli zurückkehren

Die Rütliwiese soll 2016 erneut zur Freilichtbühne werden. Der Urner Schauspieler und Autor Urs Althaus plant die Aufführung der Oper «Wilhelm Tell». Auf der Rütliwiese soll im Sommer eine Tribüne für 2500 Zuschauer entstehen. (SDA)

MÜNCHNER PHILHARMONIE

Neues Programm nach Tod von Chefdirigent

Nach dem Tod ihres Chefdirigenten Lorin Maazel haben die Münchner Philharmoniker für die Saison 2014/2015 ein völlig neues Programm auf die Beine gestellt. Weil viele bekannte Dirigenten auf Jahre hinaus verplant seien, sei dies ein «kompliziertes Puzzle» gewesen, heisst es vom Traditionsorchester. (SDA)